

Ich reise so traurig durch's blühende Land,  
Die Schritte zur Ferne ich lenke.  
Lass' drücken die hennarothfärb'ge Hand,  
Damit ich der Einen gedenke:  
Die meiner Liebe Glück.

Erschrick nicht, du Spröde, und grolle mir nicht,  
Zu Boden die Augen nicht senke,  
Wenn zärtlich ich küsse Dein rosig' Gesicht,  
Damit ich der Einen gedenke:  
Die meiner Seele Glück.

\*

\*

\*

Die Kleidung der verschiedenen bosnischen Bevölkerungsklassen wird dem Fremden manche Räthsel zu lösen geben. Wie jedes Naturvolk, hat auch das bosnisch-hercegovinische einen besonderen Hang zu prunkvollen Gewändern, und ist das Bedürfniss nach Schmückung beim Manne in gleicher Weise entwickelt wie bei der Frau. Die Kostümformen sind ebenso zahlreich, als malerisch; die Unterschiede werden durch religiöse, klimatische und traditionelle Gründe bedingt. Vor Allem müssen die Stadtkostüme von denen des Landvolkes unterschieden werden. Die ersteren sind feiner ausgeführt, reicher ausgestattet und zeigen merkliche, durch Standesverhältnisse bedingte Verschiedenheiten. Am meisten zeichnet sich durch Prunkhaftigkeit die Kleidung der Mohammedanerin aus. Die Richtung der Mode geht hier nicht dahin, die Körperformen zur Geltung zu bringen, sondern sie möglichst zu verhüllen und mit reichen, in Farben und im Schmuck bunt schillernden Stoffen zu umgeben. Die wichtigsten Kleidungsstücke sind dabei die Dimije, eine weitfaltige, oft aus den kostbarsten Stoffen hergestellte, mit Goldborten und Stickereien verzierte Pluderhose, die bis zu den Knöcheln reicht; die Jećerma, ein kurzes, ärmelloses Leibchen, das den Busen eng umschliesst, und der Ferme, ein ebenfalls ärmelloses, jedoch vorn offenes Leibchen, das mit reicher ornamentaler Goldstickerei derart übersät ist, dass man mitunter kaum den eigentlichen Stoff erkennen kann. Diese Kleidungsstücke tragen sowohl Mädchen als Frauen; die folgenden aber dienen als Unterscheidung.

Jede mohammedanische Frau besitzt in ihrer Toilette mindestens eine Anterija, die ihr bei der Hochzeit vom Bräutigam übergeben wird und die sie bei festlichen Gelegenheiten benützt. Es ist dies ein langer Mantel mit schmalen, langen, unten geschlitzten Aermeln, gewöhnlich aus Seide, Sammet oder Brokat und so reich mit Gold ausgenäht, dass der Metallwerth eines solchen Stückes oft mehrere hundert Gulden beträgt. Ausser der Anterija besitzt die verheirathete Frau auch die Ćurdija, eine kurze, pelzverbrämte Jacke mit langen Aermeln. Ein besonders wichtiges Unterscheidungsmerkmal zwischen der mohammedanischen Frau und dem